

NDB-Artikel

Pfleiderer (ursprünglich *Pfleuderer*). (evangelisch)

Leben

Die Remstaler Familie läßt sich zurückverfolgen bis zu *Georg* († 1611), der um 1575 als Maier und Schäfer auf den Degenhof in Hertmannsweiler (heute Winnenden) kam. Sein Sohn *Veit* (1577–1635) ist Vorfahre Friedrich Schillers (1759–1805); weitere Söhne sind *Hans* (1579–1646) und *Georg* (1594–1652), letzterer war Schultheiß in Hertmannsweiler. Nachfahren des Hans sind der Arzt →*Alfred* (1868–1945, s. Wi.1935; *W*), und dessen Söhne →*Heinrich* (1900–73, s. Pogg. VII a) und →*Otto* (1904–89, s. 4). Heinrich leitete 1926–31 die Bioklimatische Forschungsanstalt in Wyk auf Föhr, seit 1939 das Institut für Bioklimatologie und Meeresheilkunde in Westerland auf Sylt (beide gehören zur Univ. Kiel); sein Sohn →*Jörg* (* 1931) lehrte in Innsbruck Astronomie (s. *W*). Nachfahre des Schultheißen *Georg* ist der Diplomat und Politiker →*Karl Georg* (1899–1957, s. 3). Die übrigen sind Nachfahren von *Georgs* Sohn →*Martin* (1621–85), Sattler, Gastwirt und Bürgermeister in Waiblingen: →*Adolf* (1900–74) und dessen Sohn →*Albrecht* (* 1931, s. *W*), beide Professor für Gynäkologie (*Adolf* in Tübingen, *Albrecht* in Freiburg), der Ingenieur →*Carl* (1881–1960, s. 2), der Landtagsabgeordnete →*Johann Christoph* (1784–1842, s. *L*) und dessen Enkel, der Schriftsteller und Ulmer Stadtpfarrer →*Rudolf Immanuel Gottlieb* (1841–1917, s. DBJ II, *Tl.*, *W*), der Theologe →*Johann Gottlob* (1825–97, s. *W, L*) und dessen Sohn →*Ernst* (1858–1937), Pfarrer und Gymnasialprofessor in Cannstatt (heute Stuttgart), welcher den Familienverband gründete, der Missionskaufmann →*Gottlob* Friedrich (1829–98, s. *L*) und dessen Söhne →*Hermann Gottlob* (1862–1938), Pfarrer in Neuhausen/Erms und Herausgeber des Familienblattes, →*Immanuel* (* 1872), Studienrat in Indien, seit 1919 in Esslingen, der zusammen mit *Ernst* den Stammbaum für das Deutsche Geschlechterbuch erstellte (s. *W*), →*Wilhelm August* (1878–1953), Gymnasialprofessor in Stuttgart (s. Kürschner, Gel.-Kal. 1931), mit →*Hermann Fischer* (1851–1920) Herausgeber des Schwäbischen Wörterbuches (s. *W*), →*Nathanael* (* 1879), Ingenieur und Autor der erweiterten Stammfolge (s. *L*). Ein Sohn von *Martins* Enkel →*Johann Christoph* (1693–1789), Stadtchirurg in Kirchheim/Teck, ist der Tübinger Mathematiker *Christoph Friedrich* v. P. (1736–1821, s. *L*). Weitere Nachfahren *Martins* sind der Theologe →*Otto* (1839–1908, s. 1) und dessen Tochter, die Schriftstellerin →*Else* (1877–1937, s. *W*), verheiratet mit dem Pfarrer →*Otto Zurhellen* (1877–1914 ✕). →*Ottos* Bruder *Edmund* v. P. (1842–1902) studierte in Tübingen Theologie und war 1870/71 Feldprediger im Deutsch-Franz. Krieg, seit 1873 Prof. für Philosophie in Kiel, seit 1877 in Tübingen. Seine Werke beschäftigen sich meist mit erkenntnistheoretischen, ethischen oder historischen Fragen. Eine Zeitlang war er aktives Mitglied der Nationalliberalen Partei (s. *W, L*). Seine Tochter *Thekla* (* 1875) heiratete den Zoologen →*Richard Hesse* (1868–1944, s. NDB IX) und ist Mutter des →*Gerhard Hesse* (1908–97), Professor

für organische Chemie in Erlangen. Ein Bruder Ottos und Edmunds ist der Fabrikant →*Gustav Adolf* (1845–96), der Großvater des Biochemikers →*Gerhard* (* 1921) und des Unternehmers →*Paul Herbert* (1912–82, s. 5); letzterer ist der Vater der Anthropologin →*Beatrix* (* 1941), die sich mit Ethnomedizin beschäftigt, ehem. Professorin in Hamburg, jetzt freiberuflich auf Hawaii (s. *W*). Der Maschinenfabrikant →*Paul* (1848–1903), ein Cousin Ottos, studierte in Stuttgart Maschinenbau. Er war konfessionslos und wanderte vor der Vermählung mit Anna Pfeilsticker (1850–1930) nach London aus, um eine kirchliche Trauung zu umgehen. 1880 gründete er mit seinem Studienfreund →*Hermann Werner* (1848–1906) in Cannstatt (heute Stuttgart) die Firma Werner und Pfeleiderer, die Teigknotmaschinen produzierte (die Firma gehörte seit 1986 zum Krupp-Konzern, seit 2000 zur Georg Fischer AG, Schaffhausen). Politisch stand er der Labour Party nahe (s. *L*). Seine fünf Söhne nahmen 1915 die brit. Staatsbürgerschaft und den Namen Pelmore an. Sein Enkel →*Gerald Kenneth Keston Pelmore* (* 1911) gründete 1936 den Bentley Drivers Club.

Werke

zu *Alfred*: Bilderatlas z. Alkoholfrage, 1910, ²1922 – Zu *Jörg*: Astronomie f. jedermann, 1983. – Zu *Albrecht*: Lehrb. d. Gynäkol., ¹⁶1989 (mit R. Kaiser). – Zu *Rudolf*: Münsterbuch, 1907. – Zu *J. Gottlob*: Korntal, 1864;

Amerik. Reisebilder, 1882. – Zu *Immanuel*: Glimpses into the life of Indian plants, ³1916. – Zu *Wilhelm A (Hg.)*: Schwäb. Wb., 1904–36 (mit H. Fischer). – Zu *Else Zurhellen-P.*: Der Krieg u. unsere Kinder, 1915;

Jesus (Roman), 1922;

Wie erzählen wir d. Kindern d. bibl. Geschichten?, ⁶1925 (mit O. Zurhellen). – Zu *Edmund*: G. W. Leibniz als Patriot, Staatsmann u. Bildungsträger, 1870 (Repr. 1987);

Lotzes phil. Weltanschauung, ²1884;

Die Philos. d. Heraklit v. Ephesos im Lichte d. Mysterienidee, 1886;

Erlebnisse e. Feldgeistlichen im Kriege 1870/71, 1890;

Sokrates u. Plato, 1896. – Zu *Beatrix*: Krankheit u. Kultur, 1985 (mit W. Bichmann).

Literatur

Stammfolge d. P., in: Dt.GB 43, 1923;

Nathanael Pfeleiderer, Die Stammfolge d. P., 1938 (*P*);

K. Bruder, Die P. 1491 bis 1730, in: Südwestdt. Bll. f. Fam.- u. Wappenkde. 5, 1953, S. 269 f.;

Fam.bl. d. P. (= FP), 1925–39. – *Zu Johann Christoph* († 1842): Wolfgang Pfeleiderer, in: FP 25, 1936, 28, 1938. – *Zu J. Gottlob*: K. Voigt, in: BBKL;

ders., J. G. P.s Amerika-Reise, in: Bll. f. württ. KGesch. 97, 1997, S. 98-128. – *Zu Gottlob F.*: Hermann G. Pfeleiderer, P., 1929. – *Zu Christoph Friedrich v. P.*: ADB 25;

F. Seck, Bibliogr. z. Gesch. d. Univ. Tübingen, 1980;

W. Lagler, in: Bausteine z. Tübinger Univ.gesch. 3, 1987, S. 59-70 (P);

ders., in: Lb. Baden-Württ. 19, 1998, S. 163-76 (Qu. W, L, P);

Polski Słownik Biograficzny. – *Zu Edmund v. P.*: Th. Ziegler, E. P., in: Schwäb.“Kronik 179, 1902;

BJ VII, Tl.;

F. Seck, Bibliogr. z. Gesch. d. Univ. Tübingen, 1980. – *Zu Paul*: Immanuel Pfeleiderer. Werner u. Pfeleiderer, in: FP 29, 1938.

Autor

Martin Jung

Empfohlene Zitierweise

, „Pfeleiderer“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 348-349 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
